

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 38 (1965)
Heft: 4

Artikel: Botschaft des Bundespräsidenten zur Schweizer Mustermesse 1965
Autor: Tschudi, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Botschaft des Bundespräsidenten zur Schweizer Mustermesse 1965

Jedes Frühjahr, wenn sich in Basel die Tore der Schweizer Mustermesse öffnen, nimmt das ganze Schweizervolk an der auch im Ausland stark beachteten Ausstellung lebhaften Anteil. Zu Recht; bietet diese Messe doch eine umfassende Schau schweizerischen Schaffens und eine eindruckliche Darstellung schweizerischer Qualitätsarbeit. Die ausstellenden Firmen präsentieren ihre neuesten Erzeugnisse sowie bewährte Produkte, an welchen mannigfache Verbesserungen vorgenommen wurden. Das Ergebnis der intensiven Anstrengungen unserer Unternehmer, Wissenschaftler, Ingenieure, Angestellten und Arbeiter ist nicht nur für die Käufer von Bedeutung, sondern für jedermann, der sich über den Stand und die Leistungen der schweizerischen Wirtschaft orientieren will.

Die Schwierigkeiten im internationalen Konkurrenzkampf und die wirtschaftliche Lage im Inland zwingen uns, noch mehr als bisher uns auf die Herstellung von Spitzenprodukten festzulegen. Nur mit der besten Qualität können die dem Export entgegenstehenden Hindernisse überwunden werden. Die politische Entwicklung hat bisher eher zu einer Erhöhung als zu dem allgemein gewünschten Abbau der Schwierigkeiten geführt. Im Mangel an Arbeitskräften und in der Knappheit an Kapital in der Schweiz liegen Faktoren, welche ebenfalls zu einer Konzentration auf Erzeugnisse rufen, die sich auf die besondere Zuverlässigkeit und Qualifikation unserer Arbeiterschaft stützen, und welche den letzten Stand der Forschung in die wirtschaftliche Praxis umsetzen.

Solche Leistungen kann unsere Wirtschaft nur erbringen unter der Voraussetzung, dass sie über einen tüchtigen Nachwuchs verfügt. Für Gemeinden, Kantone und Bund resultiert aus dieser Feststellung die Aufgabe, den Schulen aller Stufen ihre Beachtung zu schenken und sie nach den Bedürfnissen auszubauen. Zur Verstärkung des Nachwuchses trägt auch eine fortschrittliche Stipendienregelung bei. Von entscheidender Bedeutung, aber auch von erheblicher finanzieller Tragweite, ist die Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Eidgenössische Räte und Bundesrat sind gewillt, für diese Verpflichtung die nötigen Kredite zu gewähren und damit einen wirksamen Beitrag an das wirtschaftliche Potential und an unsere Konkurrenzfähigkeit zu leisten.

Dem Besucher zeigt die reichhaltige und vielseitige Schweizer Mustermesse eindrucklich die Erfolge der Initiative und des Fleisses unseres Volkes. Im Blick auf die weitere Zukunft des Landes liegt in dieser stolzen Schau die Anforderung an uns, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zu verstärken, und zwar sowohl zwischen den Sozialpartnern als auch zwischen der Wirtschaft und den Behörden.

Hans Peter Tschudi
Bundespräsident

Das Plakat der Schweizer Mustermesse 1965

Zur 49. Schweizer Mustermesse in Basel, vom 24. April bis 4. Mai 1965, hat der in Luzern lebende Graphiker Blaise Bron das Plakat geschaffen. Er sieht die Schweizer Mustermesse als tragendes Element, Bindeglied und Stütze im vielgestaltigen Gefüge unserer Wirtschaft. Diese an sich abstrakten Begriffe hat der Kün-

Schweizer
Mustermesse
Basel
24. April - 4. Mai
1965



ler mit einfachen Formen und Farben zu einer allgemein verständlichen Aussage umgestaltet. Wo auch immer dieses Werbemotiv mit seinen strengen, nahezu technischen Linien auftritt, in der Schweiz, in Europa oder in Übersee, überall wird der Merkurhut mit dem Schweizerkreuz die erste Verbindung schaffen zur Schweiz.

Gfeller AG, Flamatt und Chr. Gfeller AG, Bern-Bümpliz

Stand Nr. 746, Halle 3, Parterre

Das Hörgeräteprogramm dieser Firma ist wesentlich erweitert und vervollständigt worden. Ausgehend von den beiden Grundtypen H (Hinterohrgerät) und G (Taschengerät) wurde eine, den heutigen Anforderungen zur Versorgung von verschiedenen Arten von Schwerhörigkeit genügende, vollständige Typenreihe geschaffen. Die im gleichen Kollektivstand ausstellende Bümplizer Firma Chr. Gfeller AG, zeigt eine Tonfrequenzsteuerung für Luftseilbahnen, mit welcher von der Kabine aus gesteuert werden kann, ohne dass ein Maschinist den Betrieb vom Steuerpult aus überwachen muss. Mit den neuesten Elementen der Elektronik ist es möglich geworden, auf einfachste Weise von der Kabine aus die Befehle, wie «Auf», «Ab», «Langsamer», «Schneller», «Anhalten», zu übermitteln. Die Tonfrequenzsignale werden, wie üblich, galvanisch auf die Sella übertragen. Das neue System gewährleistet jedoch eine grössere Betriebssicherheit bei Veränderungen der Übergangswiderstände. Die Art der Steuerung ist dadurch charakterisiert, dass für jeden Befehl ein tonfrequentes Signal einer bestimmten Frequenz (6000—12 000 Hz) verwendet wird. Die Speisung der Apparate erfolgt in der Kabine aus der Akkumulatoren-Batterie und in der Antriebsstation aus dem Netz. Auf dem Gebiete der Bahnsignalanlagen ist eine neue Variante von Gleismelder-Geberapparaten ausgestellt. Bei dieser Apparatur werden die Standorts- und Zielmeldungen an Drehschaltern eingestellt, was die Kontrolle der Fahrmeldung gestattet. Aus dem Fabrikationsprogramm für die Wasserwirtschaft sind einige kleinere Instrumente mit den Abmessungen von 144 mm x 144 mm für die Fernanzeige von Schützenstellungen zu sehen. In diesen Stellschaltanzeigern dient ein dem Schütz nachgebildetes Symbol der Grobanzeige und ein Zählwerk der Feinanzeige. Als Schaltelemente der Fernwirktechnik werden neben dem bekannten Kreuzwähler auch elektronische Einheiten gezeigt.

Electrona S. A., Accumulatorenfabrik, 2017 Boudry NE

Halle 22, Stand Nr. 7053

ELECTRONA zeigt auf dem Gebiete der Akkumulatoren-Batterien aus ihrem umfangreichen Programm einen Ausschnitt mit technisch sehr interessanten und teilweise ganz neuen Typen, wobei unter dem Motto «Einst und Jetzt» der Gegensatz zwischen den herkömmlichen Batteriekonstruktionen und den modernen Rohrplatten-Batterien durch die Ausstellung anschaulich dargestellt wird.

Seit 10 Jahren liefert nun Electrona ihre Doppelrohrplatten-Batterien mit Erfolg für stationäre Anlagen, Elektrofahrzeuge, Zugbeleuchtung usw. Auch die ersten, nun bald 10jährigen stationären Electrona-Dural-Batterien stehen ohne jede Störung und Reparatur im Betrieb und werden dies noch weiter während Jahren tun, da sie noch keine Alterserscheinungen zeigen! Bei Fahrzeugbatterien kann Electrona auf das grösste Programm von ELECTRONA-DURAL-Batterien mit den in der Schweiz einzig dastehenden Doppelrohrplatten hinweisen. Das bisherige Programm ist durch die für die Zukunft von Elektrofahrzeug-Konstruktionen und Spezialzwecke richtungsweisenden Hochstrom-Electrona-Dural-«Compact»-Batterien ergänzt werden. Diese Batterien, ebenfalls mit Doppelrohrplatten ausgerüstet, weisen einen sehr kleinen inneren Widerstand und damit grösste Entladeströme bei minimalstem Spannungsabfall auf. Elektrofahrzeuge mit «Compact»-Batterien erreichen damit grössere Geschwindigkeiten und überwinden steile Rampen mühelos. Die «Compact»-Batterien sind ebenfalls sehr interessant für stationäre Anlagen, für Notstromanlagen, kurzzeitige Überbrückung von Netzausfällen, zum Starten von Notstromgruppen mit Dieselmotoren usw. Der Betrieb solcher Anlagen ist damit während Jahren sichergestellt und die Wartung der unter Schwebelast stehenden Batterie ist äusserst gering. Stationäre Electrona-Dural-Batterien brauchen weniger als den halben Platz gegenüber GO-Batterien, bieten grösste Betriebssicherheit und erreichen unter gleichen Voraussetzungen die gleich lange Lebensdauer bei geringerer Wartung. Spezielle Batterie-Räume, säurefeste Böden können erspart werden. Electrona-Dural-Elemente werden in Kapazitäten bis 2000 Ah in einem Einzelement hergestellt und beanspruchen damit minimalsten Platz. Die ausgestellten 2000-Ah-Elemente geben ein eindruckliches Bild von der Weiterentwicklung der Electrona-Dural-Rohrplattenbatterien.

Als Pionierleistung darf die neue Ausführung von Zugbeleuchtungsbatterien Electrona-Dural in Hartgummikasten angesprochen werden. Den Bahnverwaltungen bieten sie gegenüber Holzkästen ganz erhebliche Vorteile: Die formschönen Hartgummikasten sind absolut säurebeständig. Während die bisherigen Holzkästen durch überlaufende Säure rasch morsch und unbrauchbar werden, widerstehen die Hartgummikasten der Säure vollständig, was erheblichen Verbilligungen gleichkommt. Eisenbeschläge, Traggriffe, säurefeste Lackierung, Holzbretter, Zellengefässe und deren Zusammenbau fallen weg und vereinfachen damit die Montage der Batterien.